**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
**Band:** 23 (1936)
**Heft:** 4

**Rubrik:** Ausstellung Hermann Hubacher in Winterthur

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Der Kasinoplatz wird immerhin noch einige Arbeit schaffen, dann wird noch dieses Frühjahr der neue Tierpark an der Aare einen Arbeitsauftrag von etwa 700 000 Franken ermöglichen. Vorgesehen ist die teilweise Sanierung der Altstadt, ferner das neue Gewerbeschulhaus und die Zufahrtslinie der Bundesbahnen. *ek.*

## Ausstellung Hermann Hubacher in Winterthur

Seit etwa zwanzig Jahren ist *Hermann Hubacher* mit dem Winterthurer Sammlertum verbunden. Zahlreiche Werke in Privatsammlungen und -gärten, im Rosenbergfriedhof und im Museum sind das Ergebnis dieser Beziehungen. So war es natürlich, dass Winterthur für 1935, zum fünfzigsten Geburtstage des Künstlers, eine Jubiläumsausstellung plante. Sie musste zugunsten von Bern aufgegeben werden und konnte erst dieses Jahr (8. März bis 19. April) verwirklicht werden. Dafür durfte sie in die Reihe der Grossplastiken gleich zwei wichtige, inzwischen entstandene Werke aufnehmen, eine noch unvollendete grosse Fassung der «Zwei Menschen» und den hellen Bronzeguss einer stehenden «Aphrodite». Beide Werke hängen durch die Entstehung eng zusammen — die Aphrodite ist aus einem früheren Zustande der Mädchenfigur in der Gruppe hervorgegangen — und auch stilistisch kündigen sie gemeinsam einen Wandel der plastischen Auffassung an. Die Vielfalt der Ansichten und Verschiebungen von Hubachers vielleicht bedeutendstem früheren Werke, der «Badenden» von der Bundesterrasse, die ausgreifende Bewegung der «Statue für ein Schwimmbad» und des «Mädchens mit Falter» weichen in der Aphrodite einer straffen Einstellung in die Reliefebenen und einer kubischen Organisierung durch wenig gemilderte Horizontalen und Vertikalen. Die Gruppe der «Zwei Menschen» unternimmt es, eine sitzende und eine stehende Gestalt, die durchaus gleichgerichtet, durch keinerlei Handlung oder Formverschränkung verbunden sind, einander selbständig beizuordnen. Auch diese Problemstellung geht auf die möglichste Vereinfachung und Sparsamkeit der Mittel. Am frühesten begann diese klassische Tendenz, die klare Schaubarkeit auf eine Ansicht zu versammeln, in den Liegefiguren Hubachers, und sie ist das Resultat jener Qualität, die sein Werk immer auszeichnete, des Bezugnehmens auf die natürliche Aufgabe der Plastik. Die Gefahr der modernen Kunst, dass Museumsobjekte oder Experimente rein formaler Problematik geschaffen werden, bildet sich bei Hubacher ständig zurück. Wie die Werke Renoirs und Maillols beziehen sich seine Skulpturen im satten Glücksgefühl ihrer Stimmung wie im Formalen auf Atmosphäre und Raumbedingungen eines gärtnerisch-architektonischen Zusammenhanges und sind als Schmuck im besten Sinne funktionsgebunden. Terrakotten und Bronzestatuetten umspielen in der Ausstellung reizvoll, in den weiteren Grenzen der Kleinplastik, diese Möglichkeiten klassisch vereinfachender und lebensnah bewegter Gestaltung. Hubacher als Porträtist ist durch eine stattliche Auswahl seiner besten Arbeiten vertreten, von der naturalistisch kraftvollen Büste Karl Hofers über die gross angelegten Köpfe Josef Englerts und des Italienischen Mädchens bis zur jüngsten Arbeit, der trefflichen Bildnisstudie Dr. O. R.

Als Wandschmuck wird eine Reihe der römischen Arbeiten Karl Hofers gezeigt, in denen sein Jugendwerk, schon historisch unantastbar und geschlossen, als letzte starke Epoche der deutschrömischen Malerei erscheint. *H. K.*

*Nachsatz.* Ein erster Guss der schönen neuen «Aphrodite» von Hubacher, die wir S. 101 dieses Heftes abbilden, wurde anlässlich der Uebergabe der «Walchebauten» in Zürich vom Stadtrat Zürich der kantonalen Regierung geschenkt; er fand im Vorraum der «Neumühle» Aufstellung.